

Start-ups

// Viel Lärm um nichts? //

Jüngst hat der ambulante Experte bei Alloheim, Alexander Cito Aufenacker, die Rolle von Start-ups wie Careship, Pflegix und Co. als wohltuend gelobt. Pflegeexperte Andreas Heiber kommt im Interview zu einem kritischeren Urteil.

Interview: Oliver Weiße

Herr Heiber im Bereich der ambulanten Pflege tummeln sich mittlerweile Start-up-Unternehmen wie Careship und Pflegix. Wie bewerten Sie deren Rolle in der ambulanten Pflege?

Die Frage ist doch, was steckt eigentlich hinter den Geschäftskonzepten? Dabei wird schnell deutlich, dass es sich um reine Vermittlungsplattformen handelt. Sie stellen nur den Kontakt zum Kunden her. Den Rest müssen die Kunden dann selbst aushandeln – vom Preis bis zu den Betreuungszeiten. Hier könnte es dann bei Krankheit oder Urlaub zu Problemen kommen, weil dann keine Versorgung erfolgt. Denn solche vermittelten Betreuer arbeiten allein, ein Vertretungssystem oder Ähnliches gibt es ja nicht.

Wie finden Plattformen denn Pflegekräfte für ihr Angebot?

In den letzten Jahrzehnten wurden in der Pflege viele Teilzeitstellen

geschaffen, während der Anteil der Vollzeitstellen gesunken ist. Daher schielen sie mutmaßlich auf diese Gruppe, die in der Regel gut qualifiziert ist. Denn die Plattformen suchen vornehmlich Alltagshelfer, die im Rahmen eines Kleingewerbes nebenberuflich tätig sind.

Ist das aus Sicht der Alltagshelfer ein attraktives Modell?

Für Sie kann es eine reizvolle Perspektive auf einen Zuverdienst sein. Unter Umständen spielt aber der Arbeitgeber nicht mit. Denn wer in einem Pflegedienst arbeitet, macht seinem eigenen Arbeitgeber unter Umständen Konkurrenz, was dieser nicht dulden muss. Zudem zahlen die Vermittlungsplattformen keine Rentenversicherungsbeiträge, weil es sich um eine Nebentätigkeit im Rahmen eines Kleingewerbes handelt.

Werden die Vermittlungsplattformen dauerhaft im Markt bestehen?



Andreas Heiber

Foto: privat

Das ist abhängig davon, ob in Zukunft noch genug Teilzeitkräfte verfügbar sind. So richtig kreativ und innovativ finde ich die Geschäftsidee nicht wirklich. Auch wenn man hier jemand für die Alltagshilfe findet, sobald es dann um mehr Grundpflege, einschließlich der Behandlungspflege, geht, muss ich mir doch auf konventionelle Art einen Pflegedienst suchen

■ Andreas Heiber ist Inhaber von System & Praxis in Bielefeld. Seine Kolumne „Hier spricht Heiber“ erscheint erstmals in der Juni-Ausgabe der Zeitschrift Häusliche Pflege.